



Rezension „Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit“

Herausgeber: DGB-Bildungswerk Thüringen e.V., Erfurt 2008, 3.

Erweiterte Auflage

im [IMZ-Newsletter #13](#) Februar 2012 des Zentrum für MigrantInnen in Tirol

Die „Bausteine zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit“ des Bildungswerks der Thüringer Gewerkschaft (als Teil des Deutschen Gewerkschaftsbundes DGB) sind im Jahr 2008 in der bereits dritten Auflage erschienen. Die 450 Seiten starke Mappe bietet ausführliches und anschauliches Informations- und Workshopmaterial sowohl für die schulische als auch für die außerschulische und gewerkschaftliche Weiterbildungsarbeit. Erfreulicherweise wird die Frage nach dem Zusammenleben und Zusammenarbeiten von Menschen in einer Migrationsgesellschaft nicht mit *einer* Deutung zu klären versucht, sondern von den 15 beteiligten Autor_innen für eine „Synthese antirassistischer und interkultureller Bildungsarbeit“ plädiert. Den Diskurs um „(Leit)Kultur“ identifiziert das Autor_innen-Kollektiv als Form eines neuen Rassismus (Kulturalismus oder Kulturrassismus), wenn darin „Kultur“ als statisch, homogen, biologistisch und hierarchisierendes Moment verwendet wird. Eine rassismus- und kulturalismuskritische Pädagogik sei zugleich aber unbequem, weil viele Subventionsgeber_innen nur ein „bisschen über Toleranz reden möchten“ und strukturelle Veränderungswünschen sehr zurückhaltend gegenüberstünden.

Die „Bausteine“ sind grob in 3 Abschnitte unterteilt: Teil A beschäftigt sich mit der Idee, Hintergründen und Konzeption des Arbeitsmaterials. Teil B ist eine gelungene Zusammenfassung und Hilfestellung zum Ablauf eines Seminars, von der Kennenlern- bis zur Arbeits- und Abschlussphase. Diese ist auch so aufgebaut, dass sowohl Einsteiger_innen in die Workshop-Arbeit als auch Lehrer_innen oder Workshop-Expert_innen damit arbeiten und davon lernen können. Der umfassendste Abschnitt ist Teil C: In 10 Unterkapiteln werden hier Zugänge zu den Themenfeldern wie z.B. Vorurteile, Rassismus/Diskriminierung, Antisemitismus, Gewalt, Nationalismus und Migration erklärt und mithilfe von spielerischen Aktivitäten ergänzt.

Positiv hervorzuheben ist bei den „Bausteinen“, dass Kapitalismus als dominantes Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell nicht aus der (herrschafts)kritischen Analyse herausgelöst wird, sondern immer auch als Bezugspunkt zu den Themen Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus dient. Bei vielen anderen anti-rassistischen bzw. anti-diskriminatorischen Materialiensammlungen bleibt eine kapitalismuskritische Perspektive zumeist aus, vielmehr werden dort oft Aspekte der Vielfalt

(„Diversity“) thematisiert und kapitalismus- und herrschaftskonform eingebettet. Ein Grund für diese Art des Zugangs liegt wohl in der gewerkschaftlichen Verankerung des Herausgeber_innen-Kollektivs. Was leider zu kurz kommt, ist eine Auseinandersetzung mit den Fragen von Geschlechtergerechtigkeit und (Hetero)Sexismus als Grundkonstanten diskriminierender Strukturen, Sprache und Alltagspraxis. Zwar werden Fragen von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen Kapiteln angerissen, aber zumeist nur in Nebensätzen. Diese Thematik als zusätzlichen „roten Faden“ mitzubedenken und einzubinden, wäre wünschenswert gewesen.

Ein weiterer Nachteil der „Bausteine“ liegt sicherlich an dem Fehlen Schwarzer oder migrantischer Perspektiven in den Fortbildungsinhalten. Dieses Defizit gestehen die Autor_innen schon eingangs ein: *„In Bezug auf Rassismus gehören wir (die Autor_innen-Gruppe, Anm.) als weiße Deutsche oder Staatsangehörige anderer europäischer Länder alle zur Mehrheitsgesellschaft. Das heißt, wir handeln aus der Sicherheit heraus, nicht rassistisch diskriminiert zu werden, und wir können uns aussuchen, ob wir diese Erfahrung mitbedenken. In dieser Perspektive liegen die Grenzen unseres Materials.“* (Seite 5)

Im Anhang finden sich noch Adressen von antirassistischen Organisationen, Bündnissen und Aktionen, sowie weiterführende Filme und Literatur, die die 450 Seiten starke Sammlung zu einem interessanten Kompendium für Trainer_innen, Lehrer_innen und andere interessierte Menschen macht.

Die „Bausteine zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit können auch online (<http://baustein.dgb-bwt.de/index.php4>) angesehen, verändert, ausgedruckt, und heruntergeladen werden.

Stephan Blaßnig, Projektmitarbeiter im ZeMiT